



Das offene Personenbündnis für ein demokratisches, ökologisches und solidarisches Stuttgart

## Kultur und Bildung im Zeitalter des Web 2.0

Im Programm von SÖS zur Kommunalwahl am 7. Juni werden unter mehreren Punkten unsere Positionen zu Bildung und Kultur benannt. Wir verlangen beispielsweise „Kostenlose Museumsbesuche für Nichtverdiener“. Was ist aber mit Geringverdienern, oder auch mit besser Verdienenden? Ist Kultur nicht ein Allgemeingut und sollte für jeden kostenlos zugänglich sein? An einer Stelle fordern wir die Lern- und Lehrmittelfreiheit an Stuttgarter Schulen, aber was ist mit den Kosten für ein Mittagessen oder den Schulausflug, gehören sie nicht genauso zum Schulalltag?

Eine zentrale Aufgabe für die Stuttgarter Schulen sehen wir im Ausbau zu Ganztageschulen, aber wie kann in so ein Konzept die hervorragende Arbeit der Vereine miteinbezogen werden?

Genau mit diesen Fragen und Zweifeln beschäftigen wir uns jede Woche bei SÖS. Wir haben keine vordefinierten Lösungen sondern Ansätze, die sich in langen Diskussionen entwickeln. Diese führen zu einem internen Konsens.

Wir möchten aber schon lange einen Schritt weiter gehen. Denn es ist unbefriedigend, Politik und Ideen nur intern zu entwickeln. Wir möchten diesen Diskussionsprozess öffnen und bitten alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter, beim Thema Kultur und Bildung mitzudiskutieren.

### Wie soll das gehen?

Bildung und Kultur sind zwei Themen, welche für viele Menschen heute eng verbunden sind mit dem Internet. Wer hat noch nicht in

wikipedia.de geblättert? Oder sich vor einem Besuch im Theater im Internet informiert über ein Stück und vielleicht sogar einen Ausschnitt auf Youtube.de geschaut. Daher erscheint uns das Internet als die geeignete Plattform für die Diskussion zu Bildung und Kultur.

### Kultur-Experiment

Wir verlagern die im SÖS-Aktiven-Kreis eröffnete Diskussion zu Bildung und Kultur auf unsere Homepage [www.sös-stuttgart.de](http://www.sös-stuttgart.de). Unter dem Kapitel „Programm“ wird es für jeden möglich sein, die eigene Meinung zu diesem Thema zu äußern. Wir werden Ihre Beiträge bündeln, um daraus ein zufriedenstellendes Programm für die Arbeit von SÖS im kommenden Gemeinderat zu erstellen. Das ganze online und für jeden sichtbar. Dieses Projekt wird auch auf

unseren Seiten bei facebook.de und mein.vz.de gestartet.

Diese Kultur-Experiment, das wir gemeinsam mit Ihnen starten wollen, ersetzt natürlich nicht unser klares Bekenntnis, dass für uns Kultur und Bildung zur Hauptaufgabe der städtischen Daseinsvorsorge gehört (siehe SÖS-Themenblatt: „Daseinsvorsorge und Handlungsfähigkeit“), aber wir wollen Sie in unsere Überlegungen mit einbeziehen!

Beteiligen sich viele Stuttgarterinnen und Stuttgarter, dann werden wir dieses Vorgehen auch bei weiteren Themenpunkten durchführen. Denn SÖS möchte nicht, wie für Parteien üblich, im eigenen Kreis entscheiden sondern mit allen Stuttgarterinnen und Stuttgartern zu einer Lösung gelangen. Das unterscheidet uns von allen Parteien. Helfen Sie uns dabei! Wir freuen uns über Ihre Ideen und Kritik! ■

### Wir fragen die Stuttgarterinnen und Stuttgarter:

- Sollen Besuche in Kunst- und Kultureinrichtungen für alle kostenlos sein?
- Welche Bedeutung soll Kultur in der Bildung, z.B. in Schulen/VHS haben?
- Welche Bedeutung soll die Bildung in der Kultur, z.B. in Museen und Theatern einnehmen?
- Welches Bildungsmodell wünschen Sie sich für die Stuttgarter Schulen?
- Welche Kinder- und Jugendprojekte sollen im Kultur- und Bildungsbereich Stuttgarts gefördert werden?
- Internet ist für manche von uns ein wichtiges Kulturgut und sollte für jeden kostenlos zugänglich sein. Wie denken Sie darüber?
- Was halten Sie von Kunst- und Kultur-Events, die zwar von allen hoch subventioniert werden, die sich aber aufgrund hoher Eintrittspreise nur „Besserverdiener“ leisten können?
- Sollen Kindertageseinrichtungen personell und materiell gut ausgestattet sein und trotzdem kostenlos angeboten werden?

Diskutieren Sie mit uns auf [www.sös-stuttgart.de](http://www.sös-stuttgart.de)



# Das Problem Mobilfunk

Die kabellosen Technologien setzen sich in allen Lebensbereichen durch. Das führt dazu, dass jeder Bürger, gleichgültig wo er sich aufhält, einer Mischung von elektrischen und elektromagnetischen Feldern ausgesetzt ist, durch Handys, Mobilfunkmasten, DECT-Telefone und WLAN.

Die stärkste Strahlenbelastung geht gegenwärtig vom selbstgenutzten Mobiltelefon aus, gefolgt von den dazu gehörenden Basisstationen.

Die industrieunabhängige Forschung sagt eindeutig: diese gepulste Mikrowellentechnik macht Menschen, Tiere und Pflanzen krank. Davon warnt jetzt auch der BUND. Ohne die Arbeit der Bürgerinitiativen würde die Bevölkerung nichts über das Risiko Mobilfunk erfahren.

Die Bürgerinitiative Mobilfunk Stuttgart West hat durch Messun-

gen bewiesen, dass Stuttgart nach medizinischen Kriterien verstrahlt ist. Das ist vermeidbar. Durch die Änderung der Landesbauordnung haben die Kommunen wenig Rechte bei der Aufstellung der Masten, aber die Stadt kann dennoch eine Netzplanung durchsetzen, die die Strahlenbelastung erheblich minimiert.

Vor allem Kinder sind durch den Handygebrauch gefährdet. Sensible Menschen leiden unter Strahlung und Elektrosmog. Zur vorsorgenden Minimierung der Strahlenbelastung fordern wir:

Das Ziel eines kinderfreundlichen Stuttgarts erfordert, die Handy-Nutzung an Schulen gesundheitspolitisch und medienpädagogisch zu thematisieren und einzuschränken. Die Stadt kann nach dem Vorbild der Stuttgarter Waldorfschulen und der Stadt Heidelberg tätig werden.

Die städtischen Einrichtungen müssen strahlenfrei gemacht werden. Durch Abschaffung der veralteten DECT-Technik und WLAN und entsprechend den Empfehlungen des Bundesamtes für Strahlenschutz muss auf Verkabelung umgestellt werden. In Bussen und Bahnen ist die Belastung sowohl für die Beschäftigten von VVS und SSB als auch für die Mitfahrer besonders hoch, deshalb muss dort ein Handyverbot erlassen werden. ■

Lesen Sie mehr zum Thema unter [www.der-mast-muss-weg.de](http://www.der-mast-muss-weg.de)

## SÖS im Rathaus

SÖS, das bedeutet Stuttgart, ökologisch, sozial. SÖS ist ein Bündnis von Menschen, denen es nicht egal ist, was in und mit Stuttgart passiert – und denen es auch nicht egal ist, was mit der Welt passiert. Seit 5 Jahren ist das Parteilose Bündnis SÖS durch Stadtrat Hannes Rockenbauch im Gemeinderat vertreten. Als offene Plattform für alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter, die für ein ökologischeres, sozialeres und demokratischeres Stuttgart stehen, tritt das Parteilose Bündnis SÖS 2009 erneut zur Kommunalwahl an.

Ihre Stimme zählt, wählen Sie die Alternative mit Herz, Köpfchen und Kopfbahn K 21!

Unsere 60 SÖS-Kandidaten unter: [www.sös-stuttgart.de](http://www.sös-stuttgart.de)

## Impressum

### Herausgeber:

Stadtrat Hannes Rockenbauch (SÖS)  
Reinsburgstraße 109a, 70197 Stuttgart  
Telefon: 0711 6741969  
hannes.rockenbauch@stuttgart.de  
[www.sös-stuttgart.de](http://www.sös-stuttgart.de)

### Redaktion und Produktion:

Michael Weiß, Eugenstraße 12,  
70182 Stuttgart, Tel./Fax 0711 260958

## Spenden an SÖS:

Wenn Sie die Arbeit des Parteilosen Bündnis SÖS unterstützen wollen, überweisen Sie bitte Ihre Spende auf folgendes Konto: Kontoinhaber: SÖS Stuttgart Ökologisch Sozial, GLS Gemeinschaftsbank eG, Kto.-Nr. 68998700, BLZ: 43060967.

Bitte geben Sie als Verwendungszweck Spende und, sofern Sie eine Zuwendungsbestätigung brauchen, Ihre vollständige Anschrift an.

## Wir wollen:

- die strikte Einhaltung von Sicherheitsabständen zu Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern, gegebenenfalls den Rückbau von Masten
- Ausbaustopp für Handymasten bis zum Beschluss für eine integrierte Netzplanung in Stuttgart
- Aufstellung eines Strahlenkatasters in Stuttgart – Begrenzung der Strahlenbelastung auf 100 µWatt/m<sup>2</sup> in ganz Stuttgart
- mehr Rechte für die Kommunen bei der Aufstellung der Mobilfunkmasten
- Kontrolle der tatsächlichen Strahlenbelastung durch Messstationen auf Kosten der Netzbetreiber nach dem Vorbild der Stadt Paris
- Einrichtung einer Melde- und Beratungsstelle für elektrosensible Personen beim Gesundheitsamt
- Einschränkung der Handy-Nutzung an Schulen

## Wir lehnen ab:

- Mobilfunkmasten in dicht besiedelten Wohngebieten aufzustellen
- DECT- und WLAN-Technik in städtischen Einrichtungen
- Handy-Nutzung in Bussen und Bahnen

Am 7. Juni ist Kommunalwahl:

**Stuttgart 21 abwählen!**



60 Stimmen für SÖS sind 60 Stimmen gegen Stuttgart 21